



Professor Dr. Claus Wendt (r.) stellte den Übungsleitern der HG Oftersheim/Schwetzingen in der Nordstadthalle das Trainingsgerät „ExF“ vor. Das lässt sich per Smartphone steuern und soll mit Hilfe von Lichtimpulsen die kognitiven Fähigkeiten trainieren.

Handballgemeinschaft: Neurowissenschaftlerin klärt Trainer über Zusammenspiel von Bewegung und geistigen Fähigkeiten auf

Der Wille ist wie ein Muskel

Linus hört aufmerksam zu, als sein Lehrer die Hausaufgaben aufgibt: „Lest die Geschichte auf Seite 34 und bearbeitet die Aufgaben 5a und 5d“, erklärt der. Im Sportunterricht kommt Emilia gleich an die Reihe, doch ein Mitschüler schubst sie von hinten, hält ihr die Augen zu, drängt sich vor. Aber Emilia lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und läuft los, als ihre Lehrerin das Signal gibt. Samuel hat gerade eine Mathearbeit hinter sich gebracht, jetzt ist kurze Pause, bevor der Spanisch-Test ansteht. Der Achtklässler schaut noch schnell ins Vokabelheft und geht konzentriert zur Prüfung.

Es sind drei beispielhafte Situationen, wie sie an jeder Schule vorkommen können, schreibt die HG Oftersheim/Schwetzingen in einer Pressemitteilung. Dabei werden von Linus, Emilia und Samuel ganz bestimmte Fähigkeiten benötigt: Sich Dinge über einen Zeitraum von wenigen Sekunden merken zu können, sich nicht ablenken zu lassen und sich schnell auf eine neue Situation einzustellen. Diese sogenannten exekutiven Funktionen – das Arbeitsgedächtnis, die Impulskontrolle (Inhibition) und die kognitive Flexibilität – standen im Mittelpunkt einer Fortbildung, die die Handballer der HG Oftersheim/Schwetzingen für die Trainer ihrer Jugend- und Erwachsenenmannschaften mit Unterstützung der AOK veranstalteten.

Referentin Dr. Sabine Kubesch vom Institut Bildung Plus in Heidel-

ANZEIGE

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN IM TV CLUBHAUS BRÜHL
montags und dienstags Ruhetag | mittwochs und donnerstags ab 11h bis 14h und ab 17h | freitags und sonntags ab 11h durchgehend | sonntags ab 17h

Fisching: Freitag, 1.3. ab 19:11h Party mit DJ Charly, Eintritt 9,99 Euro ... (Kartenvorverkauf läuft)

Dienstag 5.3. Party nach dem Umzug mit DJ Toppl ... Eintritt frei

TV Clubhaus Brühl
Wiesensplatzweg 2 · 68782 Brühl · ☎ 06202/7 18 52

berg erläuterte den etwa 30 Übungsleitern, wie wichtig die exekutiven Funktionen sind und wie sie trainiert werden können. „Diese Gehirnfunktionen liegen der Fähigkeit zur Selbstkontrolle zugrunde“, erklärte Kubesch. „Die Fähigkeit, das eigene Denken, die Aufmerksamkeit, das Verhalten und seine Emotionen gezielt steuern zu können, ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg in der Schule und im Leben“

Spaß haben ist wichtig
Mit zahlreichen Tests, Studienergebnissen und Beispielen aus ihrer praktischen Arbeit mit Kindergarten- und Schulkindern, mit Sportgruppen und Übungsleitern zeigte die Sport- und Neurowissenschaftlerin, wie wichtig Bewegung ist, um kognitive Fähigkeiten zu fördern – bis ins Seniorenalter. „Körperliche Aktivität regt das ganze Leben lang

die Neubildung von Nervenzellen an“, erklärte Kubesch. „Kindern und Jugendlichen sollten wir die Möglichkeit geben, sich viel und ausdauernd zu bewegen. Dabei ist es wichtig, dass sie Spaß am Sport haben.“
Handball sei eine komplexe Sportart, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kognitiv viel abverlangt. So ist ihr Arbeitsgedächtnis ständig gefordert, um etwa die Anweisungen des Trainers umzusetzen. Die Spieler müssen mit Druck umgehen, dürfen sich nicht vom Publikum oder aus Nichtsrichterentscheidungen ablenken lassen. Und sie müssen schnell und flexibel reagieren und die richtigen Entscheidungen treffen, wenn sich die Spielsituation oder Taktik der Gegner ändert, heißt es in der Mitteilung weiter. Schon im Kindergarten könne man die exekutiven Funktionen und die Selbstregulation spiele-

risch fördern. „Der Wille ist wie ein Muskel“, gab Kubesch zu verstehen.
Professor Dr. Claus Wendt, Geschäftsführer vom Institut Bildung Plus und ehemaliger Handball-Torhüter, verlagerte das Geschehen dann auf das Spielfeld der Nordstadthalle, wo er „ExF Light“ vorstellte. Mit dem handlichen Gerät, das sich über ein Smartphone steuern lässt, können durch Lichtsignale alle exekutiven Funktionen variabel trainiert werden. Dabei sei es wichtig, die Schwierigkeitsstufen allmählich zu steigern und an der kognitiven Leistungsgrenze zu trainieren, erklärte Wendt. Am besten direkt auf dem Spielfeld, sagte Wendt.
Wer dies regelmäßig tue, so Kubesch, treffe nicht nur in der Sporthalle die besseren Entscheidungen, sondern erziele auch bessere Noten in der Schule, was sich wiederum auf den späteren beruflichen Erfolg positiv auswirke. Kinder mit besserer Selbstregulation und ausgeprägter Willensstärke seien im Erwachsenenalter wohlhabender, gesünder und auch weniger häufig straffällig.
Dazu passte auch der Aufdruck auf dem Pullover von Wendt: „Change the world through sport“, stand darauf geschrieben. Da konnten die HG-Handballer nach der Trainerschulung hinsichtlich ihrer Arbeit mit rund 350 Kindern und Jugendlichen in Schwetzingen und Oftersheim nur zustimmen: Mit ihrem Angebot tragen sie täglich zur Verbesserung der Welt bei. **zg**

Geschäftsleben: Concept Store „Lyksjø“ initiiert Spendenaktion für Kindergarten / Taschen aus recycelten Kaffeebeuteln gefertigt

Einkaufen und Gutes tun für die Jüngsten

Nachhaltigkeit wird im Concept Store „Lyksjø“ (sprich Lücksjö) großgeschrieben. „Achtsam mit unseren Ressourcen umzugehen und Produkte auszuwählen, die unter fairen Bedingungen produziert werden – das ist Teil unseres Konzepts“, erklärt Inhaberin Sabrina Kube, der es ebenso am Herzen liegt, Gutes für die Region zu tun. „Wir haben uns entschieden, bei den Jüngsten anzusetzen und daher eine Spendenaktion zugunsten eines Kindergartens oder einer Kita ins Leben zu rufen.“

recycelten Kaffeebeuteln an. „Wir arbeiten dabei auch mit leeren Kaffeebeuteln, die uns das Softwareunternehmen SAP zur Verfügung stellt. Damit entlasten wir den Recyclingweg, denn Kaffeebeutel enthalten oft Aluminium“. Taschen und Ketten sind auch schöne und besondere Geschenke. „Nun hoffen wir natürlich auf viele Kunden, die mit ihrem Kauf gleichzeitig etwas Gutes bewirken wollen“, sagt Kube.
Damit alle Kindergärten und Kitas die gleiche Chance auf die Spende haben, soll das Los entscheiden. Bis Mitte März stehen die Colliers und Taschen nun zum Verkauf. Die Einnahmen werden zu 100 Prozent gespendet. Dazu verdoppelt „Lyksjø“ die Summe noch einmal und packt Sachspenden dazu: Kuscheltiere, Holzspielzeug und Bastelmaterialien wie Papier, Pappe und Wolle, die die Damen von ihrem Geschäftspartner erhalten. Die Auslosung des Gewinners sowie die Spendenübergabe soll Ende nächsten Monats stattfinden. „Und da uns Gutes tun so viel Freude bereitet, wird das sicherlich nicht die letzte Aktion dieser Art sein. Wir werden uns auf jeden Fall weiterhin Neues einfallen lassen“, erklärt Kube. **cat**



Die Verkaufserlöse der selbstgefertigten Taschen und Colliers spendet Inhaberin Sabrina Kube an einen Schwetzingener Kindergarten – und verdoppelt die Summe dazu. An welche Einrichtung das Geld fließt, wird ausgelost.



Dafür hat sich Kube gemeinsam mit Miriam Hohmann, Creative Director, von „Lyksjø“ in Zeug gelegt. Beide haben zahlreiche Unikate geschaffen, deren komplette Verkaufserlöse gespendet werden sollen. Kube hat ihre Kreativität in trendigen Colliers wirken lassen. Entstanden sind individuelle Halsketten in verschiedenen Stilen mit Glaselementen, Süßwasserperlen und Halbedelsteinen.
Hohmann bietet selbstgenähte nachhaltige Einkaufstaschen aus re-

Freie Wähler: Stellungnahme zur Mitteilung der Aktiven Bürger „Argumente abgeschrieben“

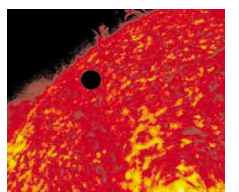
Die Schwetzingener Freien Wähler (SFW) haben in einer Pressemitteilung Stellung zur Kritik der Aktiven Bürger Schwetzingen (ABS) genommen. Damit beziehen sie sich auf den am gestrigen Freitag unter der Überschrift „Richtlinie für Fassadenbegrünung schaffen“ veröffentlichten Beitrag in unserer Zeitung.
„Ablesen ist ehrlicher denn ab-schreiben!“ Mit diesem Zitat von Gerd W. Heyse, dem deutschen Schriftsteller und Aphoristiker, beginnt Carsten Petzold, Stadtrat und Pressesprecher der SFW, seine Stellungnahme zu den Verlautbarungen der ABS. In Bezug auf die „Grüne Lungen“-Pläne der Verwaltungsspitze äußerte sich die ABS und kritisierte diese als Entmündigung und verglich sie mit einer Enteignung der Grundstückseigentümer. Weiter wird auf die verpflichtende Innebindung von Oberbürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat eingegangen und hier sogar ein Freibrief für Willkürmaßnahmen unterstellt.
Das seien zwar gute Argumente, befinden die SFW – aber abgeschrieben. Abgeschrieben von Pressemitteilungen der SFW, die sich genau

diesem Thema gewidmet haben. „Bereits am 22. November 2018 haben wir in der Schwetzingener Zeitung zum Thema „Grüne Lungen“ eine Stellungnahme veröffentlicht und am 31. Januar nochmals in der Schwetzingener Zeitung nachgelegt“, schreibt Petzold dazu.
„Grüne Lungen“ längst vom Tisch
Die SFW habe aus genau den dargelegten Gründen angekündigt, die Verwaltungsvorlagen zum Thema „Grüne Lungen“ im Stadtrat abzulehnen. Letztlich wurden die Ursprungsvorlage aus 2018 und die nachgegebene Version im Januar von der Tagesordnung des Gemeinderats genommen und somit seien die „Grünen Lungen“ erstmal vom Tisch. „Also, liebe Aktive Bürger, das Thema war bereits erledigt, bevor ihr es abgeschrieben habt. Und eines ist auch sicher, sollte das Thema, wo von derzeit nicht auszugehen ist, erneut auf den Rats Tisch gelangen, werden die SFW genau darauf achten, dass die Schwetzingener Bürger nicht über den Tisch gezogen werden“, verspricht Petzold abschließend. **zg**

Vortrag: Christian Mayer errechnete Entfernung von Sonne und Erde

Er gilt in der Kurpfalz als Urvater der Astronomie

Es war das Zusammenkommen gleich mehrerer Unwahrscheinlichkeiten: Im 18. Jahrhundert machten sich die Menschen auf, die Natur zu entschlüsseln, die Venus zog ihre Bahn genau zwischen Erde und Sonne und bot einen seltenen Himmelschauspiel. Der Gelehrte für alte Sprachen, Mathematik, Philosophie und Astronomie, Christian Mayer, entdeckte dank dieser Konstellation endgültig den Sternenhimmel für sich. Der Wissenschaftsjournalist Dr. Thomas Bührke und der Verleger, Autor und Historiker Wolfgang Schröck-Schmidt ließen mit ihrem Vortrag „Von der Venus, den Sternen und der Kurpfalz“ in der Volkshochschule (VHS) zum 300. Geburtstag des kurfürstlichen Astronoms keinen Zweifel daran, dass das Zusammentreffen dieses naturwissenschaftlichen Aufbruchs zwischen 1650 und 1800 und des kongenialen Geistes Mayer eine glückliche und vor allem folgerichtige Fügung gewesen sei. Es ist jedenfalls nicht übertrieben, diesen Mann als „Urvater der Astronomie in der Kurpfalz“ zu beschreiben.
Geboren wurde Mayer am 20. August 1719 in Mederitz (Mähren). Früh entwickelte er eine große Neugier. Der Theologe war Lehrer für Mathematik und alte Sprachen in Aschaffenburg, kam als Professor für Philosophie nach Heidelberg und wechselte später auf den neuge-schaffenen Lehrstuhl für experimentelle Physik. Es war eine Zeit in der Isaac Newtons physikalisches Werk wirkmächtig wurde, Benjamin Franklin die Elektrizität erforschte und Denis Diderot sich Gedanken zur Interpretation der Natur machte. „Es müssen inspirierende Zeiten gewesen sein“, sagte Bührke.



Nur alle 122 Jahre kann man beobachten, wie die Venus zwischen Erde und Sonne vorbeizieht. **BLD-DPA**

ein Transit im Doppelpack statt und Mayer fand sich mit vielen Astronomen weltweit inmitten dieses aufregenden Beobachtungswirbels.
Sie setzten sich zum Ziel, mittels der Venus den genauen Abstand der Erde zur Sonne zu ermitteln. Heute bekannt als eine astronomische Einheit (AE). Für Mayer lief dabei nicht alles nach Plan. 1761 im Schwetzingener Schlossgarten machte ihm das Wetter zum Teil einen Strich durch die Rechnung und auch 1769 in St. Petersburg schränkten Wolken seine Beobachtungen ein. Mit allen Daten über den Venus-Transit kam Mayer übrigens auf eine astronomische Einheit von 146,4 Millionen Kilometern. Als richtig gilt heute ein Abstand von 149,6 Millionen Kilometern. Leider, so Bührke, „werden wir alle keinen Venus-Transit erleben“. Denn dieser findet erst wieder am 11. Dezember 2117 statt.

Streit unter Forschern
Im Visier hatte Mayer auch Doppelsternsysteme. 1778 geriet er mit dem Wiener Hofastronom Heller über seinen Doppelsternkatalog in Streit. Einen Teil dieses Konflikts führten die beiden Referenten staunenswert auf: Auch damals konnten Gelehrte ganz offensichtlich im Konflikt aus der Spur geraten.
Über seine wissenschaftliche Arbeit hinaus, so Schröck-Schmidt, ist der vom Kurfürsten Carl Theodor 1763 zum Hofastronom ernannte Mayer auch für den Bau der Sternwarten auf dem Dach des Schlosses (1763) und dann später in Mannheim (1771) verantwortlich. Und ganz in seinem Sinne wurde 1881 auf dem Königsstuhl in Heidelberg eine Sternwarte gebaut, die bis heute in der Astronomie einen großen Namen trägt. Es war ein sehr eindrücklicher Vortrag, der die damalige naturwissenschaftliche Aufbruchzeit verdeutlichte. **ske**
Mehr Astronomie kann man am Samstag, 23. Februar, von 9 bis 16.30 Uhr im Palais Hirsch mit der Veranstaltung „Vom Urknall bis zur zweiten Erde“ erleben.